



# Land..! *Dort unten ist*

Von Heinrich B. Kranz

Zeichnungen: Wywiorski

*Zwei Flieger über dem Ozean. Stunden um Stunden sehen sie nur Wasser und Wolken. Da wird der Tank undicht und macht die Eisvorräte ungenießbar. Ein dritter furchtbarer Fahrtgenosse sitzt nun neben den beiden – der Hunger.*

## Der Höhenmesser

zeigte 2000 Meter. Es war 3 Uhr morgens. Dichte Wolkengeschwader ringsum. Die beiden Flieger, verummumt in Pelzen, saßen regungslos da. Hinter Schutzbrillen starrten ihre entzündeten Augen in den undurchdringlichen Nebel. Der Apparat zitterte, keuchte, der Propeller dröhnte dumpfen, aufheulenden Rhythmus. Eislige Luft strich die Tragflächen entlang. Otto Krüger lenkte. Hauptmann Ranke hatte mit ihm vor zwei Stunden Platz getauscht.

Der „Stern von Mainz“ war zweiunddreißig Stunden unterwegs. Dienstag, um 7 Uhr

abends, bei völliger Windstille, hatte man sich zum Rückflug nach Deutschland entschlossen. Zwei Stunden später war der Hafen von New York passiert. Nun hielt das Flugzeug gerade Richtung auf Irland.

Nur noch eine Stunde! Der Leutnant, mit Augen, die glanzlos gegen ein übermächtiges Gefühl der Ermüdung kämpften, stürzte den Apparat eine Wolkenwand hinab. Dann, um Umschau zu gewinnen, kletterte er einen steilen Lichtstreifen hinauf, stellte wieder Höhensteuer ein. 1600 Meter.

Hauptmann Ranke war vierunddreißig Jahre alt, Leutnant Krüger vierundzwanzig, blond,

# Land!



zart. Ranke war gut einen Kopf größer, breitschultrig, mit einer mächtigen Stirne. Krüger war sein bester Freund. Und nun saß er mit ihm im „Stern von Mainz“, der ihre Heimatstadt berühmt gemacht hatte und dachte: Der Junge! Das ist sein schönster Tag! Nur noch eine Stunde. — Der Höhenmesser zeigte 1300 Meter.

Wolken, Wolken zwischen Nebelwänden. Der Motor bebte gleichmäßig. Die Tragflächen schwankten leicht auf und nieder. Ein eisiger Wind fegte die Gestänge entlang, sprang die beiden zuweilen von der Seite an. Vorne bohrte sich der Propeller in die Nacht, deren Entschwinden sich eben leise ankündete. Das Thermometer zeigte zehn Grad unter Null.

Eine Viertelstunde verging. Die Apparate waren in Ordnung. Benzin reichte noch für fünf Stunden. Nur dieser dumpfe, schwere Druck im Magen, den der Hauptmann schon

einmal verspürt hatte. Damals, bei dem Flug über die Sahara, als er die Richtung verlor, notlanden mußte und dann drei Tage und drei lange, furchtbare Nächte ohne einen Bissen war. Dieser Druck im Magen, der an die Stirne pochte, die Schläfen zusammenpreßte. Zwölf Stunden waren sie jetzt unterwegs, ohne etwas anderes als jeder eine dünne Tafel Schokolade. Der eine der beiden Benzin-tanks war drei Stunden nach dem Start undicht geworden. Sie hatten es zu spät bemerkt, die kleine Büchse mit Zwieback, Obst und etwas Fleisch wurde ungenießbar. Und da waren sie bereits über dem Ozean, wollten nicht mehr umkehren. Es galt dem „Stern von Mainz“!

Leutnant Krüger stellte den Motor ab. Der Apparat schwebte in riesenhafte Spiralen abwärts. Hauptmann Ranke spähte ins Dunkel. Nebel und Wolken auch hier. Dem Kompaß